

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

195 (27.4.1918) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ehlermann. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: H. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. V. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Anzeigensätze 30 Pf. Die Reklamensätze 1 Pf. Reklamen an 1. Stelle 1,25 Pf. die Zeile, außerdem 20% Leerungsabzug. Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei Nichterhaltung des Textes, bei sonstigen Verstößen und bei Konstellationen außer Kraft tritt. Druck- und Anzeigebüro: Karlsruhe Nr. 235A.

Bezugs-Preise: Anzo. A ohne „Illustr. Beilage“ Anzo. B mit „Illustr. Beilage“ In Karlsruhe? Anzeig. A B Im Bezugs abgeholt 1,12 1,32 in d. Anzeigebüro 1,25 1,45 frei ins Haus ge- liefert 1,25 1,45 Anzeig. C bei Ab- holung a. Posthalter 1,12 1,32 Durch d. Briefträger abgel. 1,25 1,57 Einzel-Kammer . . . 10 Pfa. Geschäftsstelle: Hotel- und Kammer-Geb. nächst Kaiserstraße und Postplatz.

Nr. 195. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 27. April 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

## Der Kampf um den Kesselberg.

WB. Berlin, 26. April. (Nicht amtlich.) Am 18. April stellte das „Echo de Paris“ den Abschluss der Schlacht von Flandern und zugleich den völligen Misserfolg der deutschen Truppen fest. Das Blatt fügte hinzu, daß die Festigkeit der englischen Armee nicht erschüttert werden könne, und daß es den Deutschen nicht gelang, französische Truppen zum Einsatz auf dem Kampffeld zu zwingen. Heute am 26. April ist der Kessel in deutscher Hand. Heute ist die wichtige Schlüsselstellung, die bis zum äußersten verteidigt werden sollte, von französischen Divisionen ertrissen, die auch hier Englands bedrohte Stellung verteidigen mußten. Gleichzeitig sind die Engländer aus den anschließenden Stellungen geworfen. Die blutigen Verluste, vor allem die der Franzosen, aus denen auch der größte Teil der 6500 Gefangenen besteht, sind wiederum ungewöhnlich schwer.

Mit der Eroberung des Kesselberges und der beiderseitig angelegten Stellungen des Feindes vom Canal Communis—Opere die westlich Brancœur (4 Km. nordwestlich Baillieux) hat die Armee des Generals Sigt von Armin einen neuen großen Erfolg errungen. Erst vor wenigen Tagen hatten in diesem Abschnitt, die Franzosen am Kesselberg, als dem wichtigsten Teil der englischen Verteidigungsfront, die arg mitgenommenen englischen Divisionen abgelöst. In einem schmerzvollen Tagesbefehl hat Sir Douglas Haigh auf dieses Eingreifen des Bundesgenossen hingewiesen, um den gefürchteten Mut seiner Truppen zu heben. Auch diese Hoffnung auf Frankreichs Hilfe, die mehr und mehr von England in Anspruch genommen wird, hat sich als trügerisch erwiesen.

Als in den Morgenstunden des 25. April nach kurzer aber außerordentlich wirkungsvoller Artillerievorbereitung deutsche Truppen die steilen Hänge des Kesselberges hinanstürmten, brach der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammen, wie die Verteidigung der Engländer östlich und westlich des Kessels. Nordwestlich Wytenele jedoch leistete der Engländer in Betonbauten, die zum Teil noch aus der Zeit vor der Westschlacht stammen, heftigen Widerstand. Er wurde im mühseligen Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie gebrochen. Drei starke feindliche Stellungen wurden hintereinander im Sturm genommen. Das Dorf Brancœur fiel nach hartem Kampf den Bayern unter Führung S. R. 5. des Prinzen Kommandeur und Hunderte von Franzosen und Engländern in bunte Gemisch gefangen. Nicht weniger als drei französische und englische Divisionen wurden hier auf ganz schmalen Raum eingekesselt.

Die Engländer machen aus ihrer Enttäuschung über die geringe Widerstandskraft der Franzosen keinen Hehl. Die Franzosen andererseits sind nicht wenig erittert darüber, daß sie überall für die Engländer die Kaskotten aus dem Feuer holen sollen. Die deutschen Kesselberg den Feinden die Verteidigung außerordentlich erleichtert. Ein gefangener englischer Offizier mußte gestehen, auf dem Weg bis zur Sammelleiste, nicht einen einzigen toten Deutschen gesehen zu haben. Die Flieger griffen die Reserve und die zurückgezogenen Kolonnen des Feindes mit Maschinengewehren, Panzern und Bomben an.

Über den Kampf um den Kesselberg selbst wird noch gemeldet: Am 25. April gegen um 3.30 Uhr vormittags auf der Front beiderseits des Kessels die Artillerievorbereitung zum Angriff ein. Schon gegen 7 Uhr vormittags traten Infanterie aus ihren Stellungen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden die feindlichen Stellungen eingedrückt. Im Laufe des Vormittags war bereits die Linie des Westhanges südlich St. Eloi—le Berghe erreicht, das Dorf weiter südlich wurde ebenfalls noch am Vormittag das Dorf Bras noster ertritten. Die Gegenwehr des Feindes war besonders nördlich des Westhanges in zahlreichen Betonunterständen sehr stark. Im Laufe des Vormittags machte der Angriff auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Unsere leichte und schwere Artillerie folgte der Infanterie dicht auf, erleichterte das Vormarschkommen und verminderte die Verluste.

Im Laufe der Nacht wurden bei St. Eloi zunächst die südlich des Dorfes liegenden großen Sprengtrichter in deutsche Hand gebracht und dann der Ort selbst durch heftigste Artilleriebeschüsse ertritten. Hier wurde eine große Anzahl Gefangene eingebracht. Auf dem Südsüdwest des Angriffsabschnittes stellte sich der Gegner dem Gegenangriff bereit, seine Anstimmungen in Gegen von Loore men, das den geplanten Angriff verzögerte. Im Laufe des Kampftages wurden mehr als 6500 Gefangene eingebracht. Sie gehören drei französischen und mehreren englischen Divisionen an. Die blutigen Höhenstellungen zu halten verfuhrte, sind ungewöhnlich schwer.

Die Eroberung des Kesselberges ist, wie die „Frank. Ztg.“ betont, ein Stoß, der das Allerheiligste der englischen Flandernfront trifft. Wenn auch die gesamte Höhenlinie rund 20 Kilometer entfernt, die dem Feind guten Halt bieten, so erscheint doch mancherorts und die deutsche Angriffsfront als außerordentlich befestigt. Der 158 Meter hohe, steilaufragende Capfeiler des flandrischen Höhenzuges zwischen Dorf Kessel und Casel, der Kesselberg selbst, ist eine Beobachtungshöhe und eine Verteidigungsposition ersten Ranges. Der Berg beherrscht das Ogstal und das Becken des Westhanges, vor allem den Zentralpunkt Poperinghe, westlich von Opere. Nach dem nun dieser Capfeiler der flandrischen Front und „Schwarzen“ und „Cats“ Berges nicht mehr sicher, so liegt zwischen dem Kessel und dem nächsten Bezugsloch ein 100 bis 120 Meter tiefer Einschnitt (eine wichtige Verbindungslinie des Kessels und dem Opereboden) aber durch das Herausreißen des ganzen Höhenzuges schwer verlegt worden — die deutschen Angriffswellen branden nunmehr um den Fuß der nächsten Höhe, nämlich über Baillieux und Dreton hinaus nach Westen gegariffen.

WB. Berlin, 26. April. (Nicht amtlich.) Laut „Stampa“ vom 22. April sollte die wichtige Kesselstellung bis zum äußersten verteidigt werden. Die Entente hatte hierzu die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Geschäfte aller Art waren in diesem Abschnitt eingestellt. Herbeigeleitete englische Bataillone hatten in Unterführung der Franzosen, die im Laufe der letzten Tage immer größeren beiderseits Truppen auf Englands Hilfe nach sich zogen.

WB. Berlin, 26. April. (Nicht amtlich.) Im preussischen Abgeordnetenhaus verlas Präsident Graf Schwerin-Köslig unter lebhaftem Beifall des Hauses den heutigen Heeresbericht mit der Nachricht von der Einnahme des Kesselberges und knüpfte daran den Dank des Hauses für die Tapferkeit unserer unvergleichlichen Truppen und die Führung. Er erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Glückwünsche des Hauses für diesen großartigen Erfolg telegraphisch auszudrücken.

Berliner Preßstimmen. — Berlin, 27. April. Zur Erklärung des Kesselberges heißt es im „Berl. Tagebl.“: „Eine der auffallendsten Erscheinungen während aller dieser Tage war die vollständige Untermischung französischer und englischer Divisionen. Selbst den Kesselberg haben die Briten nicht allein verteidigt. Dieser Umstand ist schwerlich geeignet, das englische Selbstgefühl zu heben.“

In der „Soll. Ztg.“ wird gesagt: „Der Sieg am Kesselberg ist eine wunderbare Tat unseres Heeres in Flandern. Der Kessel war das letzte Auge des Gegners, ein Auge, das wir bisher durch sein Mittel zu schließen vermochten. Der böse Blick, der vom Kessel ausging, sah uns durch Haut und Knochen. Die englischen Beobachter dort oben konnten alles erspähen, was in und hinter den deutschen Linien vorging.“

## Die deutsche Offensive.

Deutscher Heeresbericht. WB. Berlin, 26. April. (Amtlich.) Abends, Gegenangriffe des Feindes gegen den Kessel und im Kampfsgebiet südlich von Villers-Bretonneux sind unter schweren Verlusten gescheitert.

## Die vergeblichen Gegenangriffe bei Hangard.

WB. Berlin, 26. April. (Nicht amtlich.) Mit frisch herangeführten Kräften unternahm der Feind seit der letzten Nacht Gegenangriffe auf Gegenstich in der Gegend von Hangard, um das verlorene Gelände zurückzugewinnen. Unter schweren blutigen Verlusten erliefte er sich einen schmalen Streifen Boden, jedoch ohne das Ziel, die verlorenen alten Stellungen, erreichen zu können. Westlich Hangard und am Bestrande des Waldes von Hangard haben sich die Weichen der gefallenen Franzosen, im nördl. Teile des Kampffeldes die der Engländer gehäuft. Nachdem heute nachmittags sich das Wetter aufhellte, verfuhrte die feindliche Artillerie den Kampf mit den deutschen Batterien aufzunehmen. Sie vermochte sich nicht durchzusetzen und die Ueberlegenheit zu gewinnen. Unter schwerer antwortete kräftig und mit beobachteter guter Wirkung. Zu dem getrigen Gefangenen konnten immer neue Kräfte hinzu, die bei den feindlichen Gegenangriffen in unserer Hand blieben. Auffallenderweise geben die gefangenen Franzosen an, das Zurückweichen der Engländer sei allein daran schuld, daß die Franzosen Hangard nicht halten konnten. Die Wiltstimmung der Franzosen gegen die Engländer ist anfallend und wird offen von ihnen ausgesprochen.

## „Schwerste Ereignisse.“

— Berlin, 26. April. Aus London meldet die Turiner „Stampa“, daß die Ereignisse der letzten Tage die schwersten seien, die man innerhalb vier Wochen an der Westfront erlebt habe. Das Blatt kündigt für die nächste Zeit beiderseitige außerordentliche Kraftanstrengungen an. Der Befehl zum Rückzug bei Opere habe nach den Ereignissen, welche der letzte Freitag brachte, nicht mehr überrascht. Auch dieses Blatt verweist auf die den Deutschen aus Ausland fortwährend zufließenden Reserven und betont, daß sich beim Feind die Vorteile mehren, während die Alliierten immer mehr beschränkt werden. (B. 3.)

## Opere unmittelbar bedroht.

Sch. Genf, 27. April. (Privat.) Eine Havasnote vom 25. April meldet die unmittelbare Bedrohung Opere. (g. R.)

## Der West Opere für die Alliierten.

Sch. Zürich, 27. April. (Privat.) Der „Secolo“ meldet aus Frankreich: Der Verlauf der Schlacht in Nordfrankreich hat den erwarteten Umwälzung der Kriegslage noch nicht gebracht. Die Situation ist ernst, wie auch französische Militärkreise zugeben, da der Feind mit einer großen Uebermacht angeht. Wenn auch an dem sicheren Endsiege (!) der gerechten Sache nicht zu zweifeln ist, so stehen uns doch noch ernste Stunden bevor. Die verbündeten Franzosen, Engländer und Amerikaner konzentrieren ihre Elite-Truppen auf die Verteidigung Opere, von dessen Besitz die Durchführung unserer gesamten Gegenmaßnahmen abhängt. (g. R.)

## Joß und die Lage in Nordfrankreich.

Sch. Genf, 27. April. (Privat.) Der „Neuen Hamburger Zeitg.“ wird berichtet: Reisende aus Frankreich melden, General Joß habe alle verfügbaren Truppen auf französischem Boden an die bedrohten Stellen der Front bringen lassen. Auch aus Marseille rollen Tag und Nacht Truppenzüge auf die Flandernfront. Na Meldungen aus Frankreich wurde der Postverkehr nach Dünkirchen, Calais und Boulogne am letzten Mittwoch eingestellt. Die Gründe werden nicht bekannt gegeben, sie sind aber mutmaßlich militärischer Art. (g. R.)

## Das bedrohte Kohlenbecken des Pas de Calais.

— Bern, 26. April. Nach einem Bericht der „Salamita“ ist das Kohlenbecken des Departements Pas de Calais jetzt schwer bedroht. Es ist zwar kein Punkt des Gebietes besetzt, aber das feindliche Bombardement liegt auf den Verkehrsweegen und hindert den regelmäßigen Abtransport der Kohle. Die Militärbehörden haben die Räumung der wichtigsten Ortschaften angeordnet; nur die Arbeiter bleiben zurück, die zur Fortsetzung des Betriebes der Bergwerke nötig sind. In ein-

jelnen Teilen sind auch die Ackerbau treibenden Bevölkerungskreise weggeschafft und niemand weiß, wer die Ernten einbringen wird. (B. 3.)

## Die rücksichtslosen französischen Luftangriffe.

— Berlin, 26. April. (Nicht amtlich.) Die Franzosen führen ihre Luftangriffe auf französische Städte hinter der deutschen Front ohne Rücksicht durch und scheuen sich dabei nicht, einwandfrei beschadete und erkennbare Gazarette mit Bomben zu beladen. Auf Ham und Neuse, wo sich viele Gazarette von französischen und englischen Schwerverwundeten befinden, die nicht abtransportiert werden können, haben sie wiederholt Bomben abgeworfen. In der vorletzten Nacht wurden hierdurch in Neuse vier französische Soldaten getötet und eine große Anzahl verwundet. Bei ihren Luftangriffen bleiben die militärischen Schäden gering, da überall bombensichere Keller und Unterstände die deutschen Soldaten schützen.

## Die Beschießung von Paris.

WB. Paris, 25. April. (Nicht amtlich.) Reuter. Das weittragende Geschütz beschoß auch heute wieder das Gebiet von Paris; eine Granate schlug in das oberste Geschloß eines Hauses. Ein Diener wurde schwer verletzt.

## Der „Gegenzug“ der Entente.

o Zürich, 26. April. (Privat.) Der „Tagesanzeiger“ meldet: Verschiedene Anzeichen und Vorbereitungen deuten neuerdings auf einen großen Gegenzug der Entente im Westen (den Hindenburg schon wieder bereitet hat. D. Red.), in Italien, Mazedonien und in Palästina hin. Es hat den Anschein, als ob demnächst durch einen gleichzeitigen Angriff der Ententeheere auf allen Kriegsschaupätzen die Einheit der Front der Alliierten nochmals dokumentiert und in propagandistischem Sinne ausgenutzt werden soll. (g. R.)

## Die Friedenssehnsucht im französischen Meer.

WB. Bern, 25. April. (Nicht amtlich.) „Le Pays“ berichtet, daß mehrere Deputierte, die von der Front zurückkehrten, erklären, daß die Soldaten den Verlauf der parlamentarischen Unternehmung über die geheimen Verhandlungen im Jahre 1917 mit leidenschaftlichem Interesse verfolgten. Die Truppen wollen wissen, ob man vor Jahresfrist hätte Frieden schließen und ihnen damit 12 Monate Opfer und Leiden ersparen können. Die Frage der Kriegsziele und Friedenspolitik der Alliierten werde erneut nachdrücklicher als je aufgeworfen.

## Wie Amerika seine Truppen zusammenstellt.

WB. Berlin, 25. April. (Nicht amtlich.) Wenn General Berhing in dem Lyoner Junkspruch vom 24. April 1918 den deutschen Bericht, daß bei der amerikanischen Niederlage bei Seicheprey insgesamt 183 Amerikaner gefangen genommen wurden, anzweifelt, so hat er insofern Recht, als von den eingebrachten Gefangenen nur 78 gehören Amerikaner sind. Der Rest setzt sich aus Franzosen, Irländern, Engländern, Italienern, Polen, Russen, Schweden, Schotten, Dänen, Schweizern und Deutschen zusammen, die zwangsweise oder „freiwillig“ in das amerikanische Heer eingereiht wurden. Wie Amerika es versteht, Angehörige fremder Nationen für sein Nationalheer zu pressen, erweist die Auslage eines Polen, der 1913 nach Amerika ausgewandert und sich am 1. August 1917 nur deshalb einziehen ließ, weil er sonst mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden wäre. Im übrigen werden die Namen der Gefangenen in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht werden. Die Namen der gefangenen Amerikaner konnten ihrer sehr großen Zahl wegen in der verfügbaren Zeit nicht festgesetzt werden.

Daß man sich auch nicht scheut, deutsche Staatsangehörige in den Reihen der amerikanischen Truppen gegen ihr Vaterland kämpfen zu lassen und sie mit Gewalt dazu zwingt, beweist ein einem amerikanischen Gefangenen abgenommener Brief, der in der Uebersetzung förmlich lautet: „Der deutsche Nachbar ist ausgehoben worden. Er gehört eigentlich zur vierten Aushebungsklasse, ist aber nun mit der ersten Aushebungsklasse zugleich, trotz seines Protestes, daß er Deutscher wäre und in Amerika nicht dienstpflichtig sei, nach dem Geveus-Lager (Truppenausbildungsplatz) abgehoben worden.“

## Französische Offiziere zur amerikanischen Truppenausbildung.

— Berlin, 26. April. Im Auftrage der Vereinigten Staaten hat verschiedene Morgenblätter zufolge, die französische Militärmission in Washington den Wunsch um Entsendung einer möglichst großen Zahl französischer Offiziere in alle amerikanischen Truppenlager zur Ausbildung von Mannschaften nach Paris übermitteln.

## Die deutschen Sturmpanzerwagen.

WB. Berlin, 25. April. (Nicht amtlich.) Der Angriff in der Gegend von Villers-Bretonneux wurde durch drei Abteilungen Sturmpanzerwagen begleitet. Die erste Abteilung übergriff bereits um 7 Uhr 10 Minuten früh die englischen Linien zwischen Warfusée—Wancourt und Villers-Bretonneux. Hier kämpfte sie mehrere Maschinengewehrtrichter nieder, brachten dem sich wehrenden Feind schwere Verluste bei und machte einen besonders stark ausgebauten Stützpunkt an der Südostseite sturmreif und nahm die Dorfstraße unter Feuer. Darauf schwenkte sie zum Teil nach dem Nordrande des Dorfes ab und wirkte hier gegen das Dorfinnere. Andere Wagen gingen gegen den Bahnhof und den Kirchhof südlich von Villers-Bretonneux vor, wo die Engländer umsonst verfuhrten, sich zum hartnäckigen Widerstand zu setzen. Vergeblich bemühte sich der Feind, die Wagen zusammen zu schießen und in seine Gewalt zu bringen. Er bezog sich seine Verluste mit großen Verlusten.

Sturmpanzerwagen begleiteten auch den Angriff über die Hoch ebene westlich Warfusée. 9 Uhr vormittags nahm die Besatzung eines Wagens allein 175 Engländer gefangen, die südlich des Bahnhofes von Villers-Bretonneux aus den Wäldern und Unterbüschen hervortraten. Ein anderer Wagen brachte sogar 300 Gefangene ein. Außerdem wurden Hunderte von Gefangenen durch das Vorgehen der Sturmpanzerwagen der Infanterie in die Hände gerrieben. Als die Besatzung eines weiter vorgefahrenen Wagens ein Gefangenenbündel nicht gleich zu überwinden vermochte, sprang seine Besatzung unter Führung des Offiziers, der den Wagen kommandierte, heraus und entschloß sich zu einem Stoßtruppunternehmen auf eigene Faust, wobei sie Gefangene aus Villers-Bretonneux einbrachte. Eine Episode aus dem Tankkampf des 24. April verdient besonderes Interesse. Südlich Villers-Bretonneux trat zum ersten



Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. April. Zur Abhilfe des Mangels an Pferdegeschirren hat sich die Heeresverwaltung bereit erklärt, zunächst 30 000 Paar gebrauchte Eisenbeschläge in erster Linie für die Landwirtschaft, aber auch für Handel, Gewerbe und Industrie zur Verfügung zu stellen.

Offenburg, 26. April. Das Residenz-Theater vor Festhalle in Offenburg zeigt am Sonntag, den 28. April, das achtaktige Schauspiel 'Der Krieger aus Mexiko'.

Offenburg, 27. April. Wegen Brandstiftung hatte sich die 40jährige Ehefrau des Landwirts Fr. A. Huber aus Obisbach vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Offenburg, 27. April. Wegen Falschheides wurde der 19 Jahre alte Landwirt Friedrich Kreh aus Mudenstropf vom hiesigen Schwurgericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Offenburg, 27. April. Eine hiesige Bürgerfrau, die den noch fahrenden Zug verlassen wollte, kam auf dem Bahnhofsperonier zu Fall und zog sich innere Verletzungen zu.

Waldsiedel, 27. April. Von der Strafkammer wurde der 27jährige, schon vielfach vorbestrafte Tagelöhner Johann Weisbach wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

Konstanz, 26. April. Das von der Erdbebenwarte in Heidelberg unlangst gemeldete Erdbeben ist auch hier verspürt worden. Der Stoß war so heftig, daß in verschiedenen Häusern in den oberen Stockwerken die Wände krachten und Gegenstände ins Schwanken kamen.

Badischer Landtag.

18. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 27. April. In der gestrigen Nachmittagsitzung berichtete Herr v. Meuninger über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Berggesetzes.

Der Reichspräsident hat dem Reichstag am 27. April 1918 den Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Berggesetzes vorgelegt.

Der Reichspräsident hat dem Reichstag am 27. April 1918 den Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Berggesetzes vorgelegt.

der über Zugtiere und Wagen verflügt verpflichtet, diese zum Gahholzbezug zu stellen.

Sodann wurden Petitionen erledigt, und zwar diejenigen des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen betr. die Abänderung des § 51 Ziffer 5 des badischen Vermögenssteuergesetzes.

Am 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Karlsruhe, 27. April. Die Zweite Kammer hält die ganze kommende Woche Sitzungsfrei, da die Ausschüsse dringende und wichtige Vorarbeiten für die Plenarsitzungen zu erledigen haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 27. April. Hofgericht, S. R. H. der Großherzog empfing gestern den Geh. Legationsrat Dr. Seyd.

Die Ankunft der Königin von Schweden erfolgte gestern abend mit dem D-39 86 um 9.01 Uhr. Die Königin benutzte ihren eigenen Salonwagen, der in den direkten Schnellzug eingegliedert war.

Orgelkonzert für die Garnison. Auf Anordnung des Garnisonkommandos fand am vergangenen Donnerstag für die Bewunderten und Truppen der Garnison in der evangelischen Stadtkirche ein Orgelkonzert, veranstaltet von Carl Heise.

Der Karlsruher Viedertanz veranstaltet am Freitag, 10. Mai, im kleinen Saal des Städtischen Konzerthauses ein Frühjahrskonzert verbunden mit der Hoffeier.

Konzert im Stadtgarten. Am Sonntag, den 28. April, nachmittags von 3-7 Uhr, finden bei schönem Wetter 'Vollständige Musikführungen' statt.

Fußball-Wettspiele am Sonntag. Auf dem K. F. V. -Platz empfängt der F. C. Phönix-Allemania die beiden Mannschaften des F. C. Mühlburg.

Residenz-Theater (Waldstraße). Wie bereits gemeldet wurde, enthält der Spielplan für Samstag, den 27. bis einschließlich, Dienstag, den 30. April, den Genus Rollen-Film 'Auf Probe gestellt'.

Erstklassiger Negativ-Retoucheur in Karlsruhe übernimmt Heimarbeit. Garantiert saubere, mit Formverständnis ausgeführte Arbeit.

Photograph Klugmann, Sophienstraße 91, part.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 27. April 1918. A. 53. Hoffmanns Erzählungen.

Bestzer Zahler für Selt- u. Weinsäcken, Strohbläse, gefüllter, das Beste für alle u. empfindliche Fälle.

Residenz-Theater Waldstrasse. Ununterbrochen Vorstellungen bis 11 Uhr abends. Samstag bis einschl. Dienstag.

Auf Probe gestellt. Lustspiel in 4 Akten mit Henny Porten.

Nils Chrisander in Wenn frei das Meer für deutsche Fahrt.

Grammophon-Reparaturen. alle Systeme übernimmt Witzmann, Mühlburg, Rheinstr. 34a, 2. St.

Zuschneide-Kurios beginnt jeden Monat am 1. und 16. 9½- und Zuschneidekurios ohanna Weber, Kirchstr. 28.

Altertümer werden angekauft B12380 Friedrichsplatz 8. Braml.

Drogerie Lang Kaiserstr. 24.

Wohlfäter" ist ein Lustspiel in 2 Akten in den Hauptrollen Claire Schwarz und Ferni Silla.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 25. April 1918.

Nachruf. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Oberbürgermeister dem unerwartet und viel zu früh aus dem Leben abgerufenen Stadtrat und Landtagsabgeordneten Wilhelm Kolb Worte ehrenden Andenkens.

Ergänzung des Stadtrats. Anstelle des verstorbenen Stadtrats Kolb wird gemäß § 25 Abs. 3 der Städteordnung und § 47 Abs. 1 der Städtewahlordnung Rechtsanwalt Dr. Leo Kullmann als nächster der gleichen Wahlvorschlagsliste angehörender Bewerber der sozialdemokratischen Partei zum Stadtrat mit Amtsdauer bis zu den nächsten Erneuerungswahlen berufen.

Abrechnung über die Badische Jubiläumsausstellung 1915. Das Groß. Ministerium des Innern hat den im Staatsvoranschlag vorgesehenen außerordentlichen Staatszuschuß zu den Kosten der geplanten 'Badischen Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915' an die Stadtkasse ausbezahlt.

Gesetzentwurf über die Allgemeine Fortbildungsschule. Der Stadtrat stimmt einer gemeinsamen Vorstellung der Städte der Städteordnung an die Groß. Regierung und die Landräufe zu, worin eine Änderung des Entwurfs in folgenden zwei Punkten beantragt wird:

1. Nach der Fassung des Entwurfs (§§ 13 und 15) ist die Einführung des Religionsunterrichts grundsätzlich der ortstatutarischen Bestimmung vorbehalten.

2. Nach § 29 des Entwurfs sollen die Städte der Städteordnung die gemeinsamen Kosten des Fortbildungsunterrichts tragen, während nach § 28 alle übrigen Gemeinden zu den Aufwendungen für die Lehrer lediglich bestimmte Beiträge zu leisten haben.

Sommerfahrplan der Straßenbahn. In Berücksichtigung des Ausflugesverkehrs während der Sommermonate und des elf Uhr-Virtualitätschlusses wird der Spätwagenverkehr an Sonn- und Feiertagen auf verschiedenen Linien, besonders der Hauptlinie, ab 1. Mai etwas ausgedehnt.

Mutwillige Alarmierung der Feuerwache. Neuerdings mehrten sich die Fälle mutwilliger Alarmierung der Feuerwache. Der Stadtrat stellt sich daher veranlaßt, für diejenigen Personen, welche den Täter einer mutwilligen Alarmierung in einer für die Befragung hinreichenden Weise zur Anzeige bringen, Belohnungen bis zum Betrag von 25 M. auszusprechen.

Milchverjorgung. Das städt. Milchamt beantragt, alsbald 2 weitere Staatsbahngüterwagen zu Milchwagen für den Milchtransport auf der Staatsbahn während der wärmeren Jahreszeit umzubauen zu lassen.

Mehlhafen. 500 Qm. Hafengelände werden von einem dortigen Unternehmern hinzugemietet.

Dankagung. Gedankt wird dem Zweigverein Karlsruhe des 'Kath. Frauenbund Deutschlands' für die Einladung zu seiner Generalversammlung, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Stumpf über: 'Befreite Arbeit', am Sonntag, den 28. April, nachmittags 4 Uhr, im großen Rathssaal.

Palast-Lichtspiele. Horrenstraße. Telefon 2502. Kassensitzung 7,3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Nur 4 Tage! Mia May in ihrem neuen Filmwerk Wogen des Schicksals. Schauspiel in 4 Akten. Regie: Leopold Bauer.

Photographie! Schon! Mai Französi. Unterricht und Konversation erteilt Fräulein, das gute Französi. Schulen beibringt und die Sprache vollkommen beibringt. Adress: Kaiser-Allee 97, 2. Stock rechts. B14194.

Residenz-Theater Waldstrasse. Ununterbrochen Vorstellungen bis 11 Uhr abends. Samstag bis einschl. Dienstag. Auf Probe gestellt. Lustspiel in 4 Akten mit Henny Porten.



### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

## Eranz Anton Wipfler

Kaufmann

am 9. April bei den schweren Kämpfen im Alter von 31 Jahren im Kampfe für das Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Berta Wipfler, geb. Hertweck.  
Familie Hieronymus Wipfler, Bäckermeister.  
Familie Cölestin Hertweck, Metzgermeister.

Malsch, Schöllbronn, Kuppenheim, 27. April 1918.

1961a



In den schweren Kämpfen Anfang April ds. Js. starben den Heldentod für das Vaterland

### Oberleutnant Walter Meckel

M. G. O. b. Stabe des Regiments  
Leutnant d. R.

## Wilhelm Kellermann

Führer der 11. Kompagnie  
und eine große Zahl braver Unteroffiziere und Mannschaften.

Das Regiment ist stolz auf diese Tapferen, die ihre Treue zu Kaiser und Reich mit ihrem Tode besiegelten und wird ihr Andenken allezeit hoch in Ehren halten. 1949a

I. A. d. R. K.:  
Fischer, Major.



Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Kanzleiasistent

## Malharczik

Feldwebelleutnant

Inhaber des E. K. II. Kl. u. des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwenorden

im Alter von 39 Jahren, seit Kriegsbeginn im Feld, am 17. April 1918 den Heldentod erlitt. B14222

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Berta Malharczik Witwe**  
geb. Schmalz  
und Kind Max.

Karlsruhe, den 27. April 1918.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung statt.



Am 12. April starb in einem Feldlazarett an seiner schweren Verwundung im Alter von nahezu 26 Jahren unser innigstgeliebter, unvergesslicher, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

## Karl Postweiler

Musketier in einem Infanterie-Regiment.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Dies zeigen tiefbetrubt an:

Heinrich Postweiler u. Frau, Altrösslewirt.  
Julius Mössinger, Notar und Frau, Philippsburg. 1963a  
Hermann Postweiler, z. Zt. im Felde und Frau.  
Gustav Postweiler, z. Zt. im Felde und Frau.  
Heinrich Postweiler, z. Zt. in franz. Gefangenschaft.  
Wolfsahrtswieser, den 28. April 1918.

### Nachruf.

Am 24. verschied unsere liebe Mitarbeiterin

## Anna Killes.

Wir werden der lieben, pflichtgetreuen Heimgegangenen stets ein treues Gedenken bewahren. B14190

Das Personal der Firma  
Geschwister Knopf.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin

## Frau Magdalena Heinzelmann

geb. Meier

gestern nacht 1/12 Uhr im Alter von 55 Jahren nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist. B14165

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:  
**Georg Heinzelmann, Lok.-Führer.**  
**Friedrich Heinzelmann, im Felde**  
und Braut Sophie Liebler.  
**August Heinzelmann, vermisst**  
und **Anna Heinzelmann.**

Karlsruhe, Wenkheim, 26. April 1918.  
Rankestraße 22, III.

Beerdigung findet Montag, den 29. April, vormittags 11 1/2 Uhr statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegersvaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir unsern innigen Dank. Besonderen Dank dem hochw. Herrn Kaplan Fischer für seine trostreichen Worte, sowie den Schwestern vom Theresienhaus. B14123

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

## Frau Anna Ernst, Witwe.

Karlsruhe, den 27. April 1918.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet am Montag, den 29. d. M., früh 7 Uhr, in der Stefanskirche statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten Gatten und Vaters sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. B14182

## J. Grenzmann

Witwe  
und Kinder.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 1/3 Uhr entschlief infolge eines Unglücksfalles, nach kurzem schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Pfrommer

Fabrikant

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:  
**Friederike Pfrommer, geb. Wörner.**  
**Hedwig Pfrommer.**  
**Wilhelm Pfrommer, Unteroffizier bei**  
einer Flieger-Ers.-Abteilung.

Karlsruhe, den 26. April 1918. B14181  
Gerwigstraße 35.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. d. Mts., mittags 1/1 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

### Todes-Anzeige.

Statt Karten.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegersvater, Bruder und Onkel

## Christian Bohraus

Alt-Strausswirt und Privatier

im Alter von 60 Jahren, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe-Rüppurr, den 26. April 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet am Sonntag mittag 3 Uhr in Rüppurr vom Trauerhaus aus statt. 4712

### Danksagung.

Für die in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben, guten Frau, unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Katharina Kilthau

geb. Zimmermann

sowie für die vielen schönen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank. 4698

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Johann Kilthau.**

Karlsruhe-Grünwinkel, den 26. April 1918.

### Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe gute Frau

## Marie Ulrich

heute vormittag 10 Uhr sanft entschlafen ist. B14163

In tiefer Trauer:  
**Joseph Ulrich.**

Karlsruhe, den 25. April 1918.  
Die Beerdigung findet Montag, den 29. April, nachmittags 1/2 Uhr statt. — Trauerhaus: Nebenstr. 12.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Tochter B14183

## Klara Preisendanz

die Blumenspende, die liebevolle Pflege, die ihr im Diakonissenhaus zu teil wurde, sowie dem Herrn Hofprediger Fischer für seine trostreichen Worte, der Firma und Arbeiterinnen Gebrüder Wolff herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Christine Preisendanz Ww.**

### Nöttingen.



Die Gemeinde Nöttingen versteigert aus ihrem Gemeindegeld am Montag, den 29. April: 147 Eichen, II.-V. Kl., 6 Buchen, 15 Birken, 32 Fichten. Zusammenkunft nachmittags 9 Uhr beim Rathaus. 1908 a Nöttingen 28. IV. 1918. Bürgermeister: Schneider.

### Singen. A. Durlach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Singen, A. Durlach, versteigert am 30. April, Dienstag, den 30. d. Mts., im Gemeindegeld: 20 Stück Buchen I. Kl. IV. Klasse 0,48-1,10 m, worunter 7 Stück schöne Hainbuchen, 9 Stück Eichen II. Kl. IV. Klasse 0,37 bis 1,70 m, 1 Stück Fichte II. Klasse 0,43 m. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Rathaus. 1929 a Singen, 28. April 1918. Gemeinderat: Schlegel, Bürgermeister, Krämer, Ratler.

### Bähringerstr. 15. II. werden zerriffene Strümpfe und Socken

wie neu befüßt, auch abgemessene Robe werden angenommen. Aus Damenstrümpfen werden a. Kinderstrümpfe verfertigt. Der Preis 1 M. bis 1,20 M. nach auswärts Postverpackung. Hofmann, Bähringerstr. 15.

**Ich zahle** die besten Preise für Stoffe und Beintorfen, Seile, Weißleinen, Papier, Schreibstoffe, alte Bücher, braudates Pinoleum, Lampen, aller Art Möbel, so weit beizulagern. **W. M. Mangel**, Durlacherstraße 70.

### Heiratsgesuch.

Geschäftsm., mit ganz wirtschaftl. Bildung, 50 J., ehgl., wünscht mit einer Mädchen oder Kinderlosen Witwe vom Lande, im Alter von 30er Jahren, Vermögen, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Intime u. Kr. B14181 an die „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat.

Kriegsbeschäd. Rentner, 30 J., sucht Fräulein od. Witwe, auch vom Lande, kennen zu lernen zwecks bald. Heirat. Angebote u. Kr. B14180 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Heirat.

Witw. (Fabrik.), alleinstehend, vermögenslos, mit schönem Geim, 40 J., aut. Aufw., wünscht mit unabh. Fräul. od. Witw. katol. mögl. alt. Lebensalter, m. gut. Lebensverhältnisse, auch vom Lande, zwecks Heirat kennen zu lernen. Entgeg. Zuschrift u. Kr. B14078 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wer würde einem stampf handwerker auf Monate 250 Mark leihen zur Beschaffung von Instrumenten?

Gef. Angebote erbeten unter B14209 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Wer würde 19 Jahre alten Knaben in Pflege nehmen? Angebote mit Preis u. Kr. B14164 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Verloren

Verloren nachmittags von Akademiestraße 100 Kaiserstraße schmarze Damenhandtasche Inhalt 6-8 M. Geld, mittelhartes Kästchen, Suchkarten etc. Gegen Belohnung abzugeben bei Hl. Thoma Parochie, Richard Wagnerstr. 18.



